



Stadt Kitzbühel

Jahrgang 24/Nr. 10

Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung

Oktober 2020

Ältestes Feuerwehrmitglied ist hundert Jahre alt



Zu einem besonderen Anlass konnte kürzlich die Feuerwehrführung ausdrücken. Feuerwehrkamerad **Hans Obermoser** feierte am 3. Oktober seinen hundersten Geburtstag und ist damit nicht nur das älteste Mitglied der Kitzbüheler Feuerwehr, sondern auch das erste, das diesen außergewöhnlichen Geburtstag im Kreise seiner Kameraden feiern konnte.

Hans Obermoser reiht sich damit in einen auch in Kitzbühel ansteigenden Kreis an Personen ein, die den hundertsten Geburtstag erleben dürfen. Der Jubilar ist heuer bereits der vierte „Hunderter“ in Kitzbühel, die älteste Kitzbühelerin ist bereits 102 Jahre alt.

Da Hans Obermoser seit mehr als 70 Jahren Mitglied bei der Feuerwehr ist, fanden Kommandant Alois Schmidinger und die Vorstandsmitglieder Vize-Kommandant Andreas Reisch, Konrad Wieser und Viktoria Luxner neben der Gratulation auch Worte des Dankes für die



jahrzehntelangen ehrenamtlichen Dienste. Glückwünsche der Stadt überbrachte Bürgermeister Dr. Klaus Winkler, der sich mit Musikanten der „Leukentaler Weisenbläser“ einfand.

Fotos: Felix Obermoser



STADTAMT KITZBÜHEL

Aus dem Gemeinderat

September 2020

Bei der Gemeinderatssitzung am **14. September 2020** stand zu Beginn die Beschlussfassung über einen **Kaufvertrag im Siedlungsgebiet Sonngrub** auf der Tagesordnung. Ein Grundstück im Ausmaß von 396 m² wurde zum Preis von € 230,00 pro m² an einheimische Siedlungswerber verkauft. Der hierzu vorliegende Kaufvertrag wurde einstimmig beschlossen.

Der nächste Tagesordnungspunkt befasste sich mit dem **Fahrweg auf den Hahnenkamm** und der **Verlängerung der Rechtseinkerbung zur Benutzung** desselben für Liegenschaftsbenützer am Hahnenkamm. Bei dem Dienstbarkeitsvertrag aus dem Jahr 2018 wurde das Fahrrecht befristet bis 31. 12. 2020 eingeräumt. Die Berechtigten haben fristgerecht einen Antrag auf Verlängerung gestellt. Mit 15 Ja-Stimmen bei 2 Stimmenthaltungen wurde das Fahrrecht bis 31. 12. 2022 verlängert. Im Anschluss daran berichtete Bürgermeister Dr. Klaus Winkler von der Petition

„Kitzbüheler Ortseinfahrt schützen – Wohngebiet statt Gewerbegebiet“, die im Internet als Bürgerbewegung „Engagierter Kitzbüheler“ gestartet wurde. Zunächst betonte der Bürgermeister, dass es für die Stadtgemeinde stets von Interesse ist, Grundflächen zu erwerben, die ihr eine Entwicklungsmöglichkeit – in welche Richtung auch immer – ermöglichen. Bürgermeister Dr. Winkler berichtete, dass er unter Anwesenheit von GR Wurzenrainer und Stadtamtsdirektor Mag. Widmoser mit Vertretern der Bürgerbewegung ein ausführliches Gespräch geführt habe. Im Wesentlichen

wurde dabei klargestellt, dass keine großflächigen Handelsbetriebe, wie Lebensmittelgroßmärkte, Baumärkte oder Autohäuser angesiedelt wer-

Bevölkerung zur Verfügung zu stellen, ist der Stadtgemeinde in den letzten 10 Jahren eindrucksvoll gelungen und wird auch in Zukunft ein wichtiges Thema sein. Es ist nunmehr aber auch höchst an der Zeit, den Wirtschaftsstandort Kitzbühel zu stärken und heimischen Betrie-

Im **Referat für Finanzen** berichtete Finanzverwalter Mag. (FH) Manfred Embacher über die Eröffnungsbilanz 2020. Mit Umstellung der Gemeindegebarung von der Kameralistik auf die Doppik (doppelte Buchführung in Konten) ist ab dem Jahr 2020 zum Vermögens-



Gegen das geplante Gewerbegebiet in Gundhabing wurde im Internet eine Petition gestartet.

Foto: Obermoser

den sollen, sondern die Fläche von ca. 12.000 m² für die Entwicklung der heimischen Wirtschaft, insbesondere der Handwerksbetriebe, vorgesehen wäre. Unbestritten ist ein großer Bedarf heimischer Gewerbe- und Handwerksbetriebe vorhanden. Man steht jetzt erst am Beginn eines Entwicklungsprozesses und wird bei der Projektierung sicherlich behutsam vorgehen. Engagierte Bürger können auch im Zuge von einer zu erstellenden Machbarkeitsstudie einbezogen werden. Die Stadtgemeinde muss sich auf die Flächen konzentrieren, die ihr zur Verfügung stehen bzw. von ihr erworben werden können. Leistbaren Wohnraum für die heimische

ben eine Entwicklungsmöglichkeit zu geben, bevor diese abwandern. Dazu wurde den Petitionswerbern mitgeteilt, dass gerade der gegenständliche Bereich von der Aufsichtsbehörde, der Abteilung Raumordnung beim Land Tirol, als sehr passend für eine gewerbliche Entwicklung angesehen wird.

In der anschließenden Diskussion wurden die Für und Wider eines Gewerbegebietes eingehend besprochen, wobei der Tenor dahingehend war, dass eine große Chance für die Entwicklung der heimischen Wirtschaft besteht, es aber im Vorfeld einer genauen Prüfung bedarf, welcher Betrieb für eine Ansiedlung geeignet sei.

haushalt auch eine Eröffnungsbilanz, in der alle Vermögenswerte wie Grundstücke, Straßen, Kanal etc. anzuführen sind, zu erstellen. Die Eröffnungsbilanz zum 01.01.2020 der Stadtgemeinde Kitzbühel wurde mit 13 Ja-Stimmen bei 4 Nein-Stimmen wie folgt festgesetzt:

Langfristiges Vermögen:

€ 237.252.876,04,

Kurzfristiges Vermögen:

€ 16.282.229,29.

Summe Aktiva:

€ 253.535.105,33

Nettovermögen:

€ 227.172.667,46

Sonderposten Investitionszuschüsse: € 12.806.236,38



Langfristige Fremdmittel:
€ 11.278.223,82

Kurzfristige Fremdmittel:
€ 2.277.977,67

Summe Passiva:
€ 253.535.105,33

Im nächsten Tagesordnungspunkt informierte Bürgermeister Dr. Winkler, dass gemäß Entscheidung der Europäischen Kommission vom 19.07.2016 zwischen 1997 und 2011 ein **Kartell mehrerer LKW-Hersteller** bestand. Gegenstand des LKW-Kartells waren mittelschwere und schwere LKWs.

Aufgrund der Empfehlung des Tiroler Landesfeuerwehrverbandes, des Städtebundes und des Gemeindebundes hat sich die Stadtgemeinde Kitzbühel der **Sammelklage gegen das LKW-Kartell** angeschlossen.

Die möglichen Schadenersatzforderungen wurden von der Stadtgemeinde Kitzbühel an die FF Kitzbühel abgetreten. Es sind zwei LKW-Käufe der Freiwilligen Feuerwehr betroffen. Die Abtretung bedarf zusätzlich eines Gemeinderatsbeschlusses, welcher einstimmig erteilt wurde.

Für die LKW-Käufe der Stadtwerke und des städtischen Bauhofes aus dem entsprechenden Zeitraum (insgesamt sieben LKWs) wurden die Schadenersatzforderungen an die Stichting Trucks Cartel Compensation mit einstimmigen Beschluss abgetreten.

Im nächsten Tagesordnungspunkt informierten Bürgermeister Dr. Winkler und Finanzverwalter Mag. (FH) Embacher über die **Auswirkungen des „Corona-Soforthilfe-Maßnahmenpaketes auf das Gemeindebudget**. (Über die näheren Details des Hilfspaketes wurde in der April-Ausgabe der Stadtzeitung ausführlich berichtet.)

Die Kosten des Maßnahmenpaketes belaufen sich für die Stadt auf 950.000,-

Euro. Durch Mindereinnahmen auf Grund der Coronamaßnahmen in Höhe von € 1.461.100,- ergeben sich Gesamtkosten für die Stadt Kitzbühel in Höhe von 2.411.100,- Euro.

Die Kostenbedeckung erfolgt durch Einsparungen bei Investitionen im Jahr 2020 in Höhe von 1.119.500,- Euro sowie durch die Bedeckung aus dem Jahresergebnis 2019 in Höhe von 1.291.600,- Euro.

Auch die Stundung der Kommunalsteuer haben viele Betriebe in der Stadt in Anspruch genommen. Mit Stand Ende August summierten sich die Stundungen auf einen Gesamtbetrag in Höhe von rund 250.000,- Euro. Hinzu kommt noch der Einnahmenausfall bei den Stadtwerken mit geschätzt ca. 1,1 Mill. Euro, sodass sich **eine Gesamtbelastung in Höhe von rund 3,5 Mill. Euro** ergibt.

Weiters berichtete in diesem Referat Finanzverwalter Mag. (FH) Embacher über die **Kostenabrechnung der thermischen Sanierung der (Neuen) Mittelschule**, die bei Gesamtkosten von 1.678.503,07 Euro eine Einsparung von ca. € 230.000,00 ergeben hat. Nach Abzug der Fördergelder und der Anteile der Sprengelgemeinden ergibt sich ein Kostenanteil für die Stadt Kitzbühel in Höhe von rund 782.000,- Euro.

Abschließend informierte der Finanzverwalter noch über die **Umbaukosten und Dar-**

lehensaufnahme beim Museum Kitzbühel. Die bisherige Kostenentwicklung lässt auf die Einhaltung des veranschlagten Kostenrahmens schließen. Die Budgetsituation der Stadtgemeinde hat es ermöglicht, dass anstatt der ursprünglich geplanten Darlehensaufnahme in Höhe von € 2.200.000,00 nur eine Darlehensaufnahme von insgesamt € 1,8 Mill. notwendig war. Die geplanten Baukosten für das Jahr 2020

bunden sind, was auch wissenschaftliche Studien belegen würden.

Ebenfalls einstimmig beschlossen wurde die **Ausfallhaftung für die Hahnenkammrennen 2021 und 2022**. Die Ausfallhaftung kommt ausschließlich für den Fall einer Gesamtabgabe der Veranstaltung zum Tragen.

Weiters berichtete der Obmann des **Überprüfungsausschusses** über die durch-



Stadtgemeinde Kitzbühel – Soforthilfe Maßnahmenpaket

Kosten für Stadtgemeinde:

Kanalbenutzungsgebühr - 25 % Gutschrift auf Jahresrechnung	€ 450.000,-
Erliss Kindergarten und Kindergartenbus 03 – 08/2020	€ 35.000,-
Sondersubvention SGS für Hort, Kinderkrippe 03 – 08/2020	€ 65.000,-
Erliss Nutzungsendzeit Gastgärten für 2020	€ 130.000,-
Entfall Gewinnausschüttung E-Werk für 2020	€ 200.000,-
<u>Kitzbüheler Zehner</u>	<u>€ 70.000,-</u>
<u>Gesamtkosten Stadtgemeinde Maßnahmenpaket</u>	<u>€ 950.000,-</u>

Mindereinnahmen auf Grund Coronamaßnahmen € 1.461.100,-

Gesamtkosten Stadtgemeinde € 2.411.100,-

Aufstellung der Gesamtkosten des Corona-Soforthilfe-Maßnahmenpaketes für die Stadt Kitzbühel (ohne Stadtwerke).

betragen insgesamt netto 1.661.032,03 Euro, wobei bisher 857.172,91 Euro bereits abgerechnet wurden.

Die Darstellungen wurden von den Gemeinderäten zur Kenntnis genommen.

Einen einstimmigen Beschluss gab es in diesem Referat für eine **Änderung der Vergnügungssteuerverordnung** bezüglich das Aufstellen von Wettterminals und Eingabegeräten. Die Steuer ist nunmehr erst ab drei Geräten in derselben Betriebsstätte zu entrichten. Damit sollte dem Aspekt Rechnung getragen werden, dass mit einer geringeren Anzahl von Geräten positive Auswirkungen auf das Spielverhalten und den Spielerschutz ver-

geführten **Kassaprüfungen**. Die Überprüfung ergaben keinerlei Anlass für Beanstandungen.

Im **Referat für Soziales und Wohnungswesen** konnten wieder einstimmig fünf Wohnungen an einheimische Familien vergeben werden.

Ebenfalls einstimmig wurden zwei Verordnungen im **Referat für Straßen und Verkehr** beschlossen: Eine 30 km/h Geschwindigkeitsbeschränkung am Traunsteinerweg sowie eine Kurzparkzone in der Jochberger Straße.

Die Beschlussfassungen aus dem **Referat für Bau und Raumordnung** können den Kundmachungen dieser Ausgabe entnommen werden.





STADTAMT KITZBÜHEL/TIEFBAUAMT

Umfangreiches Straßen-Sanierungsprogramm

Wie bereits in der September-Ausgabe der Stadtzeitung betont, konnte heuer bedingt durch die Coronakrise das Straßensanierungsprogramm nicht so umgesetzt werden, wie ursprünglich geplant. Speziell während des Lockdowns im Frühjahr mussten vor allem wegen der unsicheren Budgetsituation ein Großteil der Projekte verschoben werden. Da sich die finanziellen Auswirkungen der Coronakrise auf die Stadt Kitzbühel nicht so dramatisch ausgefallen sind, wie befürchtet, konnte im Herbst auch das Straßensanierungsprogramm wieder hochgefahren werden.

Nachstehend werden die bisher durchgeführten Tätigkeiten dargestellt.

Obere Gänsbachgasse – Kirchgasse – Untere Gänsbachgasse

In der Oberen Gänsbachgasse wurde ein neue Straßendeckung aufgebracht sowie der Gehsteig von der Franz-Reisch-Straße bis zum Kirchplatz saniert.

Ebenfalls saniert wurde die Kirchgasse vom Alten Spital



Die desolate Brücke über den Gänsbach wurde erneuert.

Foto: Rettenwander

bis zur Zufahrt zur Kirche. In der Unteren Gänsbachgasse wurde die Brücke zum Fischlechnerplatz erneuert. Hier war das Brückenwerk schon in einem äußerst desolaten Zustand. Angemerkt kann hier werden, dass vom städtischen Tiefbauamt im gesamten Gemeindegebiet insgesamt 73 Brückenbauwerke betreut werden.

In den vorhin genannten Straßenzügen wurden bereits in den Jahren zuvor zukunftsweisend Leitungen von den Stadtwerken erneuert sowie neu verlegt.

Poller in der Josef-Pirchl-Straße

Vom Stadtzentrum abwärts wurde der Straßenbelag sowie Teile des Gehsteigs in der

Josef-Pirchl-Straße vom Tiefenbrunner bis zur Kirchenstiege saniert. Auf der Höhe der Kirchenstiege wurden zwei automatisch absenkbare Poller installiert. Zusammen mit den bereits bestehenden Pollern im Kirchberger Tor und im Jochberger Tor kann jetzt das gesamte Zentrum vom Verkehr abgesperrt werden.



Straßen- und Gehsteigsanierung in der Oberen Gänsbachgasse (links). In der Josef-Pirchl-Straße wurden im Bereich der Kirchenstiege Poller installiert.

Fotos: Obermoser, Rettenwander

Kreuzung Hammerschmiedstraße – Traunsteinerweg

Wie bereits berichtet, wurde der Kreuzungsbereich Hammerschmiedstraße – Traunsteinerweg – Graggaugasse neu gestaltet. Vorrangiges Ziel war hier den Verkehr aus dem Gries kommend etwas einzubremsen und den Schulweg zwischen den Schulen und der Bushaltestelle sicherer zu gestalten. Aufgestellt werden in diesem Bereich noch die neuen Straßenbeleuchtungen. Sobald es die Witterung und der tagsüber starke Verkehr zulassen, werden auch noch die fehlenden Straßenmarkierungen aufgebracht.

Hermann-Reisch-Weg

Abschließend für den zentrumsnahen Bereich wurde auch noch die Deckschicht am Hermann-Reisch-Weg saniert.

Kampner – Oberaigen

Ein großes und vor allem äußerst schwierig umsetzbares Straßensanierungsprojekt neigt sich der Fertigstellung zu. Auf der Bergstraße Kampner – Oberaigen konnten die Asphaltierungsarbeiten erledigt werden. Bis Ende November gibt es noch Restarbeiten, dann kann die Straße wieder problemlos ge-



Die Straßensanierung Kampner – Oberaigen war äußerst aufwändig.

Fotos: Rettenwander

nützt werden. Durch die örtlich schwierigen Gegebenheiten wurde während der Bauzeit die Geduld der Anrainer gelegentlich stark auf die Probe gestellt.

Die ursprünglich auf vier Jahre ausgelegte Bauzeit konnte aber durch die Vorfinanzierung der Fördermittel durch die Stadt Kitzbühel auf zwei Jahre verkürzt werden.

Radweg Stegen

Verbesserungen vor allem für Radfahrer ergeben sich durch die Errichtung des Radweges Stegen. Der steile Anstieg über den Walsenbachweg zum Römerweg fällt dadurch größtenteils weg.



Am Hermann-Reisch-Weg wurde eine neue Straßendeckschicht aufgebracht.



Der Radweg Stegen wird noch asphaltiert. Er verbindet den Walsenbachweg mit dem Römerweg.



Der Kreuzungsbereich Hammerschmiedstraße – Traunsteinerweg wurde übersichtlicher gestaltet.



TIEFBAUAMT

Mauer beim Pfarrgarten saniert und Weg erneuert

Unter Abstimmung mit dem Denkmalschutz konnte kürzlich die desolante Mauer entlang des Pfarrgartens in Richtung Kirchenstiege saniert werden. Gleichzeitig wurde auch der schmale Verbindungsweg vom Pfarramt zur Kirche neu gepflastert. Angedacht ist in diesem Be-

reich auch eine neue Beleuchtung. Zudem soll die angrenzende Gartenanlage revitalisiert werden. Nur wenigen ist die dortige Laube sowie die dort aufgestellte Büste von Alfons Walde bekannt. Dies könnte sich mit den angedachten Verbesserungsmaßnahmen ändern.



Der Verbindungsweg zur Kirchenstiege wurde neu gepflastert und die Mauer saniert.

Foto: Rettenwander



Desolate Bäume in der Vorderstadt müssen weichen

Leider sind die drei Bäume in der unteren Vorderstadt in einem äußerst schlechten Zustand, sodass sie in Kürze entfernt werden müssen. Trotz aller Bemühungen können sie nicht mehr gerettet werden. Da sie in Zukunft eine Gefahr darstellen könnten, müssen sie gefällt werden, die Sicherheit von Personen geht hier einfach vor. Für Ersatzlösungen bezüglich Nachpflanzungen wird die Expertise von Fachleuten herangezogen. Über allfällige weitere Schritte wird wieder berichtet werden.

Foto: Obermoser



Die besondere Fauna am Schwarzsee wird wissenschaftlich untersucht. Die beiden Biologen Alois Ortner und Kurt Lechner (links im Bild Ersatz-Gemeinderat Georg Hechl) haben während der Sommermonate die Artenvielfalt untersucht. Die Ergebnisse werden ausgewertet und im Frühjahr 2021 präsentiert. Laut den Wissenschaftlern ist das Schwarzseegebiet ein Kleinod und weist einige besondere Schmetterlingsarten auf, die aufgrund der Lebensbedingungen sehr spezialisiert sind und in Tirol nur am Schwarzsee zu finden sind. Aber auch die Vielfalt ist aufgrund der Bedingungen im Naturschutzgebiet beachtlich. Wobei darauf hingewiesen wird, dass das Artensterben der Insekten auch vor dem Schwarzsee nicht Halt macht.

Foto: Hechl



REFERAT FÜR UMWELT UND SCHWARZSEE

Erfolgreicher Sommer für das Stadtbad

Das Schwarzseebad war vom Freitag, 29. Mai, bis Sonntag, 30. August, geöffnet. Die Empfehlung des Gesundheitsministeriums, pro Besucher 10 m² Liegefläche vorzusehen bedeutete für das Stadtbad eine Besucherobergrenze von 1.500 Badegästen. Die für den Fall einer Überschreitung vorgesehene Zugangssperre musste nicht verhängt werden, da die Anzahl nur einmal leicht überschritten wurde.

Der Erfolg der weiteren Maßnahmen lässt sich auch daran erkennen, dass keine Covid-Infektion auf einen Besuch des Schwarzsee-Stadtbades zurückführbar war.

Die Besucheranzahl während der Öffnungszeiten betrug etwa **40.000 Gäste**. Diese wurden von 3 Bademeistern und 2 Kassierinnen betreut.



Der gratis Früh- und Abendschwimmbereich wurde sehr gut angenommen.

Foto: Obermoser

Durch die Öffnung des vorderen Teils des Stadtbades stand in der Zeit von 18 Uhr abends bis 8 Uhr morgens ein Bereich von etwa 1.200 m² zum Schwimmen und Er-

holen zur Verfügung. Dies wurde neben den Kitzbühelern auch von Touristen gerne genutzt.

An schönen Sommerabenden herrschte reges Treiben

bis in die Dämmerung und vor allem die Frühschwimmer nutzten die Zeit des Sonnenaufgangs um den Tag mit einem erfrischenden Bad im Moorsee zu starten.

Neophytenbekämpfung rund um den Schwarzsee

Das „Himalaja-Springkraut“ wird zu einer immer größeren Bedrohung der heimischen Flora im Schwarzsee-Gebiet.

Nach vielen Versuchen in den vergangenen Jahren (Schulprojekten, Ausreißaktionen mit Mitgliedern der Bergwacht und Flüchtlingen) wurden in diesem Sommer neue Wege bestritten.

Auf Initiative des Umwelt-Referenten der BH Kitzbühel wurde ein detaillierter Plan erarbeitet. Der Bauhof der Stadt Kitzbühel stellte einen Mitarbeiter (Bernhard Keuschnigg), der in insgesamt 130 Arbeitsstunden die Flächen um den See vom



Philipp Larch, Bernhard Keuschnigg und Gemeinderat Rudi Widmoser bei der Neophytenbekämpfung am Schwarzsee.

Foto: Widmoser

Springkraut befreite. Zum Einsatz kamen Mähmaschinen, teilweise musste das Un-

kraut aber händisch befreit werden. Auch die Mitarbeiter des TVB um Bernd Brand-

stätter und Gerhard Hirschbichler leisteten viele Stunden zur Bekämpfung der Neophyten. Zusätzlich folgten Freiwillige des Alpenvereins und der Naturfreunde dem Aufruf zu zwei Ausreißaktionen. Der Koordinator der durchgeführten Arbeiten, Naturschutzbeauftragter Philipp Larch zeigte sich begeistert von der geleisteten Arbeit. Er stellt aber auch klar, dass dies nur ein weiterer Schritt bei der Springkraut-Bekämpfung ist.

Soll ein Erfolg auch weiterhin gewährleistet sein, erfordert dies weitere intensive Bemühungen in den nächsten Jahren.



Mobiles Labor bietet Testergebnisse in drei Stunden

Bei der Bekämpfung der Coronakrise wird derzeit stark auf das Testen der Bevölkerung gesetzt. Vor allem im Tourismusbereich wird das Personal regelmäßig auf Covid-19 getestet. Durch ein frühzeitiges Erkennen von positiven Fällen, will man ein weiteres Ausbreiten von Covid-Fällen so weit als möglich in Grenzen halten.

Das österreichische Pharmaunternehmen HG Pharma bietet jetzt Testungen in einem mobilen Hightech-Labor an. Der sogenannte LAB-Truck wurde kürzlich auch in Kitzbühel einem interessierten Personenkreis aus der Tourismuswirtschaft und Politik vorgestellt.

Der LAB-Truck ist ein voll ausgestattetes, autarkes Labor mit modernster Gerätschaft, die einen direkten Virusnachweis mittels PCR-Test ermöglicht. Durch den neuen mobilen Ansatz sind Covid-19-Tests nicht mehr ortsgebunden und können



Der Initiator des LAB-Trucks, Dr. Ralf Herwig, erklärt den Ablauf im Labor. Foto: Obermoser

flexibel dort eingesetzt werden, wo sie am dringendsten gebraucht werden. Der Schnelltest wird direkt am und im LAB-Truck durchgeführt und ausgewertet. Ein Test wird derzeit um 85,- Euro angeboten. Mittels App

am Smartphone wird die Testperson registriert. Zur Auswertung benötigt das Labor zwischen 90 Minuten und maximal drei Stunden. Der Kunde erhält das Ergebnis sofort direkt auf seine App, höchste Datensicherheit

wird dabei von den Betreibern garantiert.

Im Falle eines positiven Covid-19-Tests wird das Ergebnis, wie gesetzlich vorgeschrieben, auch direkt an die zuständige Behörde gemeldet.



Am 22. September 2020 feierte Kitzbühels Skilegende Hias Leitner, seinen 85. Geburtstag. Größter Erfolg des Mitglieds des Kitzbüheler Skiunderteams war die Olympia- und WM-Silbermedaille in Squaw Valley im Jahr 1960. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler und Vizebürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger gratulierten dem Jubilar zu seinem runden Geburtstag und bedankten sich gleichzeitig für den jahrzehntelangen Einsatz für seine Heimatstadt.

Foto: Obermoser

Die glanzvolle Durchführung des 27. Hahnenkammrennens brachte nicht den gewünschten Effekt

Kitzbüheler Lostag in Beirut

von Oberschulrat Prof. Hans Wirtenberger

Ein Blick zurück

Die Bewerbung um die alpinen Skiweltmeisterschaften 1970 hatte im Sommer 1965 in der Stadt viel Zustimmung gefunden und es herrschte die Überzeugung, dass die Entscheidung beim FIS-Kongress für Kitzbühel fallen wird. Die ungewöhnlich deutliche Absage in Beirut im Mai 1967 wurde von Gemeinderat und Fremdenverkehrsverband ohne Debatte zur Kenntnis genommen. Man beschäftigte sich mit der Eröffnung der Felbertauernstraße und sah Kitzbühel als „Tor zum Süden“, mit dem Kitzbüheler Fest in der Vorderstadt (Regie **Karl Koller** und **Toni Praxmair**) und im Juli mit einem gewaltigen Ausbruch des Ehrenbachs. Beim K.S.C. gab es im Herbst einen Wechsel im Präsidentenamt.

Das Hahnenkammrennen 1967 wurde in Kitzbühel als Grundstein für den Erfolg in Beirut gesehen. Tatsächlich lief alles bestens ab. Offenbar zu gut, wie nach dem Kongress festgestellt wurde. Man kam zur Auffassung, dass in Beirut weniger bekannten Orten, die ihre Tauglichkeit erst beweisen mussten, der Vorrang gegeben wurde. Für Kitzbühel war es das Trostpflaster: Wir sind die Besten und sollen uns mit dem jährlichen Weltcupbewerb zufrieden geben.

30 Jahre später hielt man sich nicht mehr an diesen Grundsatz und fuhr trotz eines guten Konzepts und der Einbindung vieler junger Mitarbeiter bei der Olympiabewerbung für 2006 eine zweite Niederlage ein.

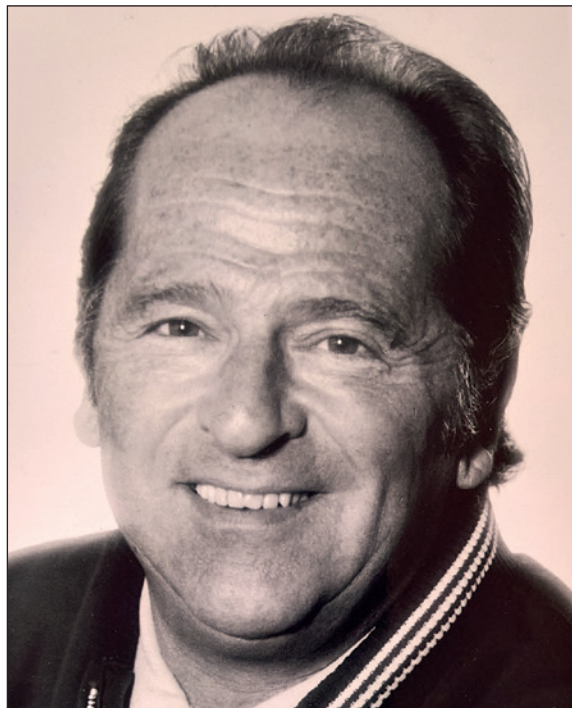
Für das 27. internationale Hahnenkammrennen 1967 übernahm **Marc Hodler**, Präsident der FIS, die Schirmherrschaft. Bundeskanzler **Dr. Josef Klaus**, Bundesminister **Dr. Theodor Piffel-Percevic** und Landeshauptmann **Eduard Wallnöfer** waren Ehrenprotektoren. Die Präsidialabteilung beim Amt der Tiroler Landesregierung hatte für die zwei Renntage ein dichtes Programm. Am Bahnhof wurden der Vorsitzende des staatlichen Rundfunk- und Fernsehkomitees der UdSSR und der Staatssekretär im Verkehrsministerium **Dr. Josef Taus** von Landesrat **Dr. Karl Erlacher** empfangen. Drei Stunden später stand Landeshauptmannstellvertreter **Prof. Dr. Fritz Prior** für den Empfang des Unterrichtsministers am Bahnsteig. Am späten Nachmittag traf Bundeskanzler Dr. Klaus ein, er wurde

vor dem Grandhotel von den Regierungsmitgliedern, der gesamten Landesregierung, dem Bezirkshauptmann und zahlreichen Beamten begrüßt. Stadtmusik und Schützenkompanie rückten aus. Den ganzen Tag unterwegs waren Bürgermeister **Hermann Reisch** und KSC-Präsident **Kurt Beranek**, aber auch der junge Beamte **Dr. Hans Heinz Höfle**, damals in der Präsidialabteilung, später langjähriger Bezirkshauptmann. Für die Ehrentribüne benötigte man Sessel. Beranek ließ sie aus dem Rathaussaal holen, was später zu einem Disput mit dem nicht informierten Bürgermeister führte. Damals gab es in Kitzbühel kurzfristig das Gerücht, Beranek werde als Kandidat der SPÖ für die Gemeinderatswahl 1968 mit Unterstützung seiner Wiener Freunde nominiert.

Am Sonntag besuchten der Bundeskanzler und **Toni Sailer** einen Gottesdienst in der Klosterkirche, danach brachen sie zu einer Abfahrt auf die Streif und auf die Bichlalm auf, es folgte ein Mittagessen der Stadt im Hotel Guido Reisch und der Besuch des zweiten Durchgangs des Slaloms, Sailer zeigte dem Kanzler noch die Fleckalmabfahrt. Mit dabei war FIS-Präsident Marc Hodler und ÖSV-Präsident **Dr. Karl Heinz Klee**. Nach einem vom Bundeskanzler gegebenem Abendessen im Hotel Goldener Greif feierte er noch die Siegerehrung vor der Talstation der Hahnenkambahn mit. Zur Verabschiedung am Bahnhof hatten sich alle Offiziellen einzufinden, die am Samstagabend vor dem Grandhotel aufgeboden worden waren.

Der Bundeskanzler überreichte bei der Siegerehrung einen Ehrenpreis an **Jean-Claude Killy**, der Abfahrt, Torlauf und Kombination vor **Karl Schranz** gewonnen hatte. Der ÖSV-Präsident gratulierte zu den bestens abgewickelten Skitagen und meinte, Kitzbühel verdiene die Anerkennung der FIS. Er hoffte auf ein entsprechendes Ergebnis beim **26. Kongress des Internationalen Skiverbandes (FIS) vom 15. bis 21. Mai 1967 in der libanesischen Hauptstadt Beirut**, wo die Veranstaltungsorte für die alpinen und nordischen Skiweltmeisterschaften 1970 zu bestimmen waren.

Für die alpinen Bewerbe gab es Bemühungen in sieben Staaten: Kanada, USA, BRD, Schweiz, Japan, Italien und Österreich. In der Folge wird auf die alpinen Bewerbungen eingeschränkt, weil Österreich sich um die nordischen Meisterschaften nicht bewarb. Der FIS-Vorstand hatte 1965 festgelegt: Der Kongress sollte



Der damalige Präsident des Kitzbüheler Ski-Clubs, Kurt Beranek, hat sich als Vorsitzender des Bewerbungskomitees stark für den WM-Bewerb eingesetzt.

Foto: Archiv Beranek

Schranz gewonnen hatte.

Der ÖSV-Präsident gratulierte zu den bestens abgewickelten Skitagen und meinte, Kitzbühel verdiene die Anerkennung der FIS. Er hoffte auf ein entsprechendes Ergebnis beim **26. Kongress des Internationalen Skiverbandes (FIS) vom 15. bis 21. Mai 1967 in der libanesischen Hauptstadt Beirut**, wo die Veranstaltungsorte für die alpinen und nordischen Skiweltmeisterschaften 1970 zu bestimmen waren.

Für die alpinen Bewerbe gab es Bemühungen in sieben Staaten: Kanada, USA, BRD, Schweiz, Japan, Italien und Österreich. In der Folge wird auf die alpinen Bewerbungen eingeschränkt, weil Österreich sich um die nordischen Meisterschaften nicht bewarb.

Der FIS-Vorstand hatte 1965 festgelegt: Der Kongress sollte



nach folgenden Überlegungen vorgehen: Ein Ort ist in jeder Hinsicht zu empfehlen oder zu empfehlen, wenn innerhalb von zwei Jahren die notwendigen Bauten vollendet werden, oder er ist nicht zu empfehlen.

Laut FIS-Bulletin erfüllten alle Bewerberorte die Bedingungen. Daher konnten die technischen Komitees dem Kongress keine Präferenzliste unterbreiten, in die erste Abstimmung kamen alle sieben Orte.

Der beim Hahnenkammrennen 1967 den Delegierten vor Augen geführte organisatorische Vorsprung von Kitzbühel spielte nun keine Rolle.

Die Chancen Kitzbühels wurden in Österreich in der Kongressvorschau hoch eingeschätzt.

Die „Tiroler Tageszeitung“ druckte am 13. Mai eine Liste der Teilnehmer für den Kongress ab. **Aus Kitzbühel fuhren Kurt Beranek, Prä-**

sident des Kitzbüheler Ski Club, und Vorsitzender des Planungsausschusses und des Exekutivkomitees, K.S.C.-Vizepräsident Ludwig Feirer, Bezirkshauptmann Dr. Hans Trentinaglia und Fremdenverkehrsdirektor Dr. Josef Ziepl mit. Aus Innsbruck stießen **Dr. Walter Waizer** (Mitglied des FIS-Vorstandes), **Ing. Hubert Spieß, Dipl. Ing. Hans Hartwagner, Dr. Sepp Sulzberger, Prof. Fred Rößner und Emmerich Pepeunig** (alle auf Grund ihrer Funktionen in Unterausschüssen der FIS) dazu. Den Österreichischen Skiverband vertraten **Präsident Dr. Karl-Heinz Klee (Nachfolger von Dir. Andreas Steiner) und Vizepräsident Dipl. Ing. Zumtobel.** Fast alle Kongressteilnehmer kamen aus Tirol. **Bei der Abstimmung hatte Österreich nur eine Stimme.**

In der Vorschau schrieb die „Tiroler Tageszeitung“: *Unter den Bewerbern ist Kitzbühel, das sich reelle Chancen ausrechnet.* Die „Arbeiterzeitung“ (AZ) kündigte am 14. Mai einen „*Kitzbüheler Lostag in Beirut*“ an:

Unter den Bewerbern scheint auch Kitzbühel auf, das sich durch die hervorragende Ausrichtung der Hahnenkammrennen berechnete Chancen ausrechnet. Kitzbühel ist nicht das einzige Tiroler Wintersportzentrum, das sich bewirbt. Das Grödnertal mit St. Ulrich und Wolkenstein erhofft sich die Unterstützung der Oststaaten.

In den „Salzburger Nachrichten“ konnte man am 17. Mai 1967 lesen:

In Fachkreisen rechnet man mit der Vergabe an Italien (alpin) und Fysoke Tatrav nach Kampfabstimmung. Österreich bewirbt sich mit Kitzbühel um die alpinen Bewerbe.

Der „Kitzbüheler Anzeiger“ fasste die Arbeiten von 1965 bis 1967 zusammen:

Hauptpunkte der Tätigkeit des Vorsitzenden Kurt Beranek und seiner Mitarbeiter waren die Ausarbeitung der Bewerbungsunterlagen und die Werbung selbst. Vom 10. bis 12. Juni 1966 wurden vom Generalinspektor der FIS, Dr. Danilo Dougan, sämtliche vorhandenen und geplanten Skiabfahrten im Raum Kitzbühel für alle sechs Weltmeisterschaftsstrecken geprüft. Weiters prüfte er die Ausweichstrecken, die Zufahrtsmöglichkeiten, die Räume für Großparkplätze, die Seilbahnen und die



Die Tribüne beim Hahnenkammrennen war damals noch in äußerst bescheidenen Ausmaßen.

Foto: Archiv Beranek

Skilifte und insbesondere auch die Organisation der Internationalen Hahnenkammrennen.

Der Technische Inspektor der FIS, Hans Urban, begutachtete die Details der Rennstrecken und gab seine Berichte (in drei Sprachen) dem Generalinspektor der FIS weiter.

Kandidat Kitzbühel in der Person des Vorsitzenden der gegründeten Komitees, Kurt Beranek, rührte sich in diesen knappen zwei Jahren und baute das vorhandene Verbindungsnetz aus. Die gewaltigste Propaganda entwickelte Beranek anlässlich des 27. Internat. Hahnenkammrennens, und zwar in höchsten nationalen und internationalen Kreisen, eingeladen waren auch die Delegierten der FIS, die den Austragungsort bestimmen sollten.

Verhältnismäßig wenig kam über die Planungsarbeit an die Öffentlichkeit. Der Vorsitzende, Kurt Beranek, stand auf dem Standpunkt, dass die Vorbereitungsarbeit gezielt erfolgen müsse und keinerlei Störung durch vorzeitige Veröffentlichung erleiden dürfe.

Im Herbst 1966 war auf einer Tagung in Feldkirch zwischen Davos, Garmisch-Partenkirchen, dem Grödnertal und Kitzbühel die Einigung auf einen „Alpenkandidaten“ gescheitert. Vereinbart wurde, dass im zweiten Wahlgang jenem Kandidaten die Stimme gegeben wird, der am günstigsten liegt.

Kitzbühel lud die FIS-Delegierten zum Hahnenkammrennen 1967 ein, die im Hotel Lehenberg logierten. Sie kamen zahlreich, aber bei der Abstimmung in Beirut fehlten 13 von ihnen. Im März 1967 überreichten der Präsident des Skiverbandes im Libanon und der Organisationsleiter für den Kongress Bürgermeister Hermann Reisch zwei kleine Libanonzedern. Vom Bewerbungskomitee war Vizepräsident Ludwig Feirer anwesend. Die beiden Herren logierten im Ring-Hotel Schloss Lehenberg und verließen Kitzbühel in bester Stimmung.

Der „Kitzbüheler Anzeiger“ erwartete am 11. März 1967 eine feierliche Pflanzung der Zedern und wünschte unseren Nachkommen, dass diese wachsen und gedeihen; die jetzige Generation wird es wegen des langsamen Wachstums nicht mehr erleben.

Die in Beirut anwesenden 31 Nationenvertreter besaßen 79 Stimmrechte. Der Vertreter Brasiliens, der für Kitzbühel gestimmt hätte, traf verspätet ein. **Für Kitzbühel votierte nur der Vertreter Österreichs**, der drei Stimmen hatte.

Für Gröden stimmte der gesamte Ostblock (25 Stimmen) sowie Italien und Frankreich (je 3 Stimmen). Vereinbarungsgemäß wurden das letztplatzierte Kitzbühel und Naeba (Japan) ausgeschieden, Garmisch gab auf. Österreich, die Schweiz und die BRD stimmten – wie in Feldkirch zugesichert – für das Grödentäl.

In der Presse war die Entscheidung kein großes Thema.

Die optimistischen Prognosen der österreichischen Delegation erwiesen sich bei dieser Abstimmung als Irrtum. Das Tiroler Wintersportzentrum landete an letzter Stelle aller Kandidaten. Zum zweiten Durchgang wurde Kitzbühel nicht mehr zugelassen.

„Tiroler Tageszeitung“, 22. Mai 1967

Zum Austragungsort der Alpinkämpfe 1970 wurde nicht der allgemein als Favorit bezeichnete Tiroler Wintersportort Kitzbühel, sondern das Grödentäl gewählt.

„Tiroler Nachrichten“, 22. Mai 1967

Die optimistischen Prognosen der österreichischen Delegation bestätigten sich keineswegs, denn der Tiroler Wintersportort Kitzbühel, der für die alpinen Titelkämpfe kandidierte, erhielt bereits in der ersten Abstimmung die wenigsten Stimmen und schied aus.

„Salzburger Nachrichten“, 22. Mai 1967

Österreicher für das Grödentäl

Präsident Dr. Klee: Die Delegierten neigen bei der Bestimmung von Weltmeisterschaftsorten dazu, weniger bekannte Orte zu betrauen. Wahrscheinlich ist das der Grund, weshalb Kitzbühel und Garmisch so wenig Stimmen bekommen haben.

„Arbeiterzeitung“, 24. Mai 1967

Kitzbühel hatte in Beirut kein Glück

Die Niederlage wird freilich nicht von jedem verschmerzt, und so greift mancher zu nicht stichhaltigen Argumenten. Wenn in Kitzbühel etwas falsch gemacht wurde, dann war es dies, dass viel zu viele von vornherein zu siegessicher waren. Zu wenig beansprucht erschienen seit der Gründung die Mitglieder des Planungs- und des Exekutivkomitees, und zuviel Last lud sich Präsident Kurt Beranek selbst auf.

„Sonntagspost“, 28. Mai 1967

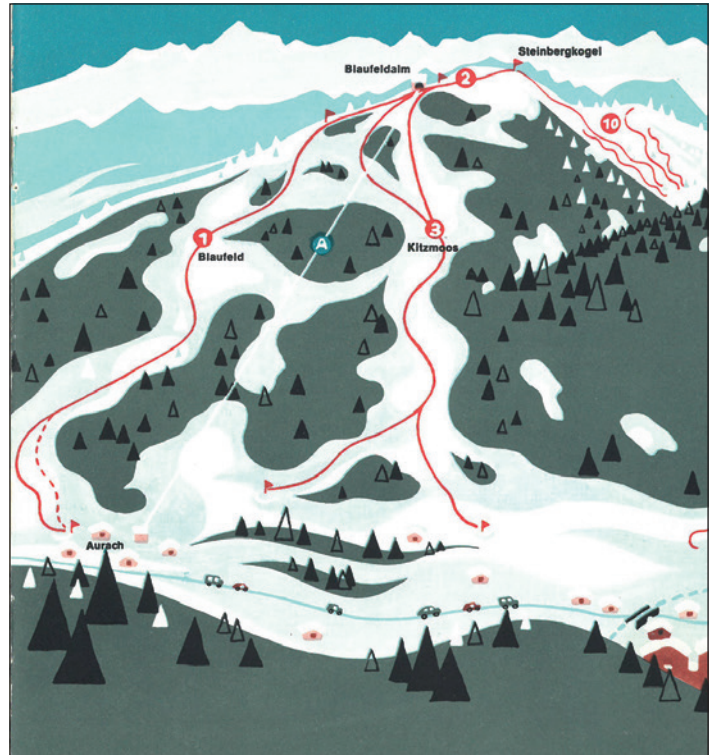
Dem Gemeinderat und dem Ausschuss des Fremdenverkehrsverbandes erstattete Präsident Kurt Beranek einen ausführlichen Bericht, der ohne Debatte zur Kenntnis genommen wurde.

Die Tiroler Presse war sich einig, dass die vielen FIS-Bewerbe innerhalb weniger Jahre in Österreich und das im neuen Weltcup verankerte Hahnenkammrennen ein *Hindernis* („TT“ vom 20. Juni 1967) waren.

Freilich hatte sich der größte Werbeträger, das Hahnenkammrennen, das in den letzten Jahren als Staatsakt aufgezogen worden war, als Bumerang erwiesen. Unerwähnt blieb, dass man schon vorher hätte wissen müssen, dass Österreich innerhalb eines Jahrzehnts vier Großveranstaltungen übertragen erhielt, und dass einige Delegierte, die im Winter in Kitzbühel „residiert“ hatten, gar nicht bei der Abstimmung waren.

„Tiroler Nachrichten“, 20. Juni 1967

Die Endabrechnung der Kosten für die Bewerbung zeigte, dass



Die Damenabfahrt war über das Blaufeld nach Aurach geplant. Die Reservestrecken für Herren-Abfahrt und -Riesenslalom führten vom Steinbergkogel und Blaufeldalm über Kitzmoos ins Tal.

Bewerbungsprospekt Ski-WM 1970 – KSC

nur drei Viertel der genehmigten Summe (je 400.000 S von Stadt und Fremdenverkehrsverband) verbraucht wurden. Es kommt selten vor, dass ein von der öffentlichen Hand unterstütztes Projekt die veranschlagten Kosten unterschreitet.

Im Kitzbüheler Ski Club wurde das letzte Kapitel der erfolglosen Bewerbung abgehandelt. Bei der Generalversammlung am 3. Oktober 1967 musste eine neue Vereinsführung gewählt werden. Der „Kitzbüheler Anzeiger“ informierte dazu: *Beranek gab mit ehrlichem Bedauern seinen unwiderruflichen Entschluss bekannt, seine Funktion zur Verfügung zu stellen. Berufliche Gründe zwingen ihn zu diesem Schritt, da er nicht mehr die erforderliche Zeit aufbringen könne, die insbesondere für die Organisation und Durchführung des Hahnenkammrennens nötig sei.*

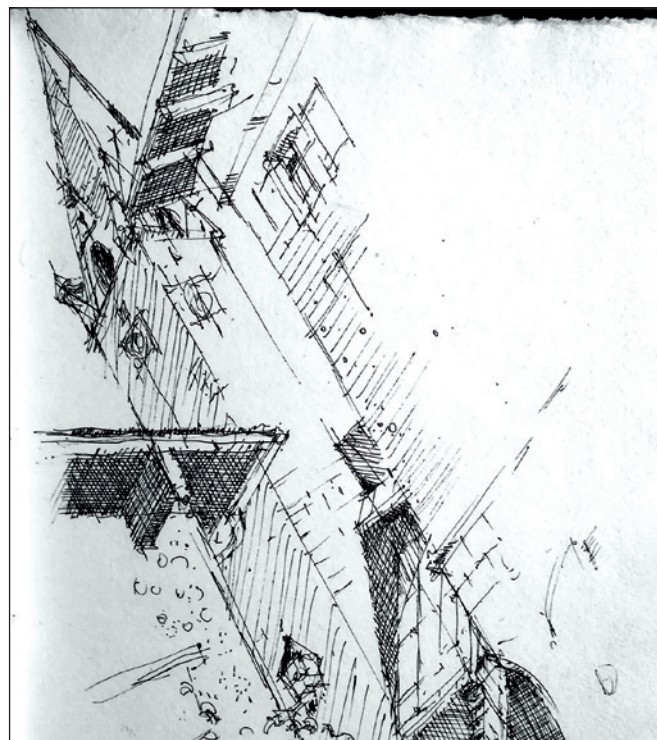
Vizepräsident Ludwig Feirer begründete seinen Rückzug damit, dass er nicht weiter verantworten könne, dass ihn seine Berufskollegen in idealistischer Weise entlasten.

Der neue Präsident kam nicht aus dem Kreis der bisherigen Funktionäre. Man einigte sich auf Toni Sailer, einen international anerkannten Sportler ohne Funktionärfahrung, der damals freilich beruflich noch viel im Ausland unterwegs war. Er hat in der Folge an mehreren Generalversammlungen seiner neunjährigen Funktionsperiode nicht teilnehmen können. Die Wahl erfolgte einstimmig, ebenso wurden die beiden Vizepräsidenten Willy Eder und Dr. Christian Poley sowie Kassier Willy Eder gewählt, die nach Sailers Abgang nacheinander als Präsidenten folgten.

Kurt Beranek wurde zum Ehrenmitglied mit Sitz und Stimme im Ausschuss auf Lebenszeit gewählt. Er blieb Clubmitglied, zog sich allerdings völlig zurück. Er starb im 72. Lebensjahr im März 1992.



Der bekannte Kitzbüheler Unternehmer **Hansjörg Schlechter** konnte kürzlich seinen 80. Geburtstag feiern. Der Jubilar blickt auf ein erfülltes, aber auch forderndes Berufsleben zurück. Er schloss die Berufsausbildungen zum Wagner und Skierzeuger mit der Meisterprüfung ab. Bereits in jungen Jahren übernahm er im heimischen Unternehmen Kitzsport Verantwortung und leitete den Familienbetrieb über Jahrzehnte. Im Tourismusverband war Schlechter langjähriger Funktionär und vier Jahre lang Aufsichtsratsvorsitzender. Bürgermeister Dr. Klaus Winkler gratulierte dem Jubilar zum runden Geburtstag und überreichte ihm eine geschmiedete Kitzbüheler Gams.



Dem Künstler über die Schulter geblickt

Architekt DI Armin Rainer, pensionierter Mitarbeiter des städtischen Bauamts, ist in unserer Region auch als Künstler bekannt. Kürzlich hielt er sich wieder einmal in künstlerischer Mission in Kitzbühel auf. Eine interessante Perspektive des Katharinenturms inspirierte ihn für eine spontane Skizze. Das Ergebnis ist im Bild unten zu sehen.

Foto: Obermoser

SPRECHTAG

Landesvolksanwältin
Mag.^a Maria Luise Berger



Bezirkshauptmannschaft
Kitzbühel

Donnerstag,
26. November 2020
Beginn: 10.00 Uhr

Kommen Sie mit Ihren Anliegen!

Wir sind auch für Menschen mit Behinderung
und deren Angehörige da.

Anmeldungen erforderlich unter:
Telefon: 0800 100 301 kostenfrei oder
E-Mail: landesvolksanwaltschaft@tirol.gv.at



Die neu gewählten Vorstandsmitglieder des 1. Nordtiroler Trabrennvereins Kitzbühel.

Fotos: Kili

Neue Präsidentin beim Trabrennverein

Bei der kürzlich abgehaltenen Jahreshauptversammlung des 1. Nordtiroler Trabrennvereins Kitzbühel wurde das Präsidium neu gewählt. **Günther Weiss**, der seit 20 Jahren die Geschicke des Vereins als umsichtiger Präsident leitete, trat bei den Neuwahlen nicht mehr an. Worte des Dankes für jahrzehntelange ehrenamtliche Tätigkeit sowie für 50jährige Vereinszugehörigkeit sprach Vize-Bürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger dem scheidenden Präsidenten im Namen der Stadt aus.

Bei den Neuwahlen wurde **Maria Brunner-Mitterer** zur neuen Präsidentin gewählt und führte damit eine Familientradition in bereits vierter Generation fort.

Die weiteren Vorstandsmitglieder sind wie folgt: Josef Reiter (Vize-Präsident), Nina Dander (Kassierin), Markus Reiterer (Schriftführer), Inge Reiter (Kassaprüfer), Toni Hartmann (Bahnchef), Lois Jöchl (Zeugwart) und Markus Obermoser (Verpflegung).



Maria Brunner-Mitterer löste Günther Weiss als Präsidentin ab.



Eine Delegation des Kitzbüheler Trabrennvereins unternahm kürzlich in Begleitung von Vize-Bürgermeister Ing. Gerhard Eilenberger einen Ausflug zur Trabrennbahn in Baden bei Wien, um wie auch schon in den letzten Jahren den Badener Trabrennverein mit der Ausrichtung eines Rennens im Namen des 1. Nordtiroler Trabrennvereins zu unterstützen. Vor Ort wurde die Kitzbüheler Abordnung sehr herzlich empfangen und in der eigens reservierten Kaiserlounge einquartiert. Auf den Bildern sind die Mitglieder des Kitzbüheler Trabrennvereins auf dem historischen Richterturm, sowie bei der Siegerehrung zu sehen. Das Rennen gewann der mehrfache österreichische Champion Gerhard Mayr mit dem Pferd Lady Lucie. Fotos: Risary

Schulbeginn für die Taferlklassler

Für gut siebzig Kitzbüheler Kinder hat kürzlich der Schulalltag und damit ein neuer Lebensabschnitt begonnen. Eine Vorschulklasse und drei erste Klassen sorgen für neues Leben in der Volksschule. Nachdem sich die erste Aufregung gelegt hat, konnten die Lehrpersonen bereits mit den ersten Unterrichtseinheiten beginnen.

Der Schulalltag ist aber auch bei den Kleinsten geprägt von der Coronakrise. Das Verwenden von Schutzmasken außerhalb der Klassenzimmer spiegelt die vielzitierte neue Normalität wider. Dies gilt natürlich auch für Besucher in der Schule, weshalb Bürgermeister Dr. Klaus Winkler bei seinem traditionellen Besuch bei den Schulanfängern eine Maske trug und diese nur für die Begrüßungsworte und das gemeinsame Bild abnahm.

Da für die meisten Kinder der Weg in die Schule eine neue Erfahrung ist, machte sie der Bürgermeister darauf aufmerksam, dass der Schulweg auch Gefahren bergen kann. Damit alle besser gesehen werden, bekamen die Kinder ein reflektierendes Armband sowie kleine Reflektoren für die Schultasche geschenkt.



1a-Klasse mit Klassenlehrerin Claudia Anthofer und Ursula Ambach.



1b-Klasse mit Klassenlehrerin Karin Schwaiger und Verena Lechner.
Fotos: Obermoser



Vorschul-Klasse mit Klassenlehrerin Inge Bodner.



1c-Klasse mit Klassenlehrerin Sigrid Nitsche und Studentin Eva Huber.



Aufgrund der aktuellen Situation können wir derzeit leider keine Baby-Days im Rathaus durchführen.

Wir ersuchen Sie daher, mit dem Standesamt in Kontakt zu treten, um Ihr Baby-Willkommenspaket dennoch zu erhalten!

Sie erreichen das Standesamt vormittags telefonisch unter Tel. 05356 / 62161 – 13 und 14 oder per Mail standesamt@kitzbuehel.at

Vielen Dank für Ihr Verständnis!



Spannende Arbeit gesucht?

In guten wie in schwierigeren Zeiten:
Für motivierte MitarbeiterInnen, die gerne mit Herz
und Hirn arbeiten, haben wir immer einen coolen,
sicheren Job. Schaut rein auf unsere Homepage
www.stadtwerke-kitzbuehel.at/jobs
und bewirbt euch!





INTERNATIONALE ORGELAKADEMIE

KONZERTE 2020  KITZBÜHEL

30.08. | 27.09. | **01.11.** | 29.11.

ORGELKONZERTE KITZBÜHEL

Alexandre

VAY [Cello]

Katharina

KÖNIGSFELD [Orgel]

Marie-Claudine

PAPADOPOULOS [Violine]

Werke von u.a. Tomaso Antonio Vitali,
Georg Friedrich Händel & Ludwig van Beethoven

01.11. | 19.00

Stadtpfarrkirche Kitzbühel

WWW.ORGELAKADEMIE-KITZBUEHEL.AT

Künstlerische Leitung: Katharina Königsfeld | Sekretariat: Hanspeter Jöchl

EINTRITT FREI!

FREIWILLIGE
SPENDEN



Kitzbühel

SPARKASSE
Kitzbühel

AROSA
Kitzbühel

PRINTED BY
DIE BILDFABRIK
DIGITALDRUCK • EVENTSISTEME • WERBETECHNIK





KULTURREFERAT

Glossen zum Orgelabend mit David Kiefer

„O Corona“ möcht‘ man statt „O Fortuna“ mit Carl Orffs „Carmina Burana“ ausrufen, besser singen, angesichts der eher schütterten Besucherzahl beim Abend mit dem deutschen Organisten David Kiefer.

Dabei: Kiefer war nicht nur mit einem ausnehmend interessanten Programm ange-reist, sondern überzeugte vor allem durch Können: virtuose Treffsicherheit, durchsichtig im Intonieren, transparent im Aufzeigen der Strukturen – bei ihm gibt’s kein Verwischen . . . , geschmackvoll in der Registerwahl, d. h. dem jeweiligen Stück und seiner musikhistorischen Zuordnung angepasst. Wenn er z. B. bei Georg Muffats „Toc-cata tertia“ aus „Apparatus musico-organisticus“ des-sen große contrapunktische Meisterschaft so klar heraus-arbeitet oder bei Girolamo Frescobaldis Stück „Berga-masc“ (aus den „Fiori musicali“) dessen Farbigkeit in den Vordergrund stellt . . . ; Klarheit auch bei Antonio de Cabezóns „Diferencias sobre el caont del caballero“.

Kiefer blieb im Programm



David Kiefer war auch Preisträger des 1. Internationalen Maria-Hofer-Wettbewerbs 2018.

Foto: Jöchl

vorerst nicht bei den „Alten Meistern“, sondern wechselte abrupt in die (allerdings ge-mäßigte) Moderne zu Franz Danksagmüller über und zu dessen Stück „Estam-pie“ (das Wort bedeutet so viel wie Kupferstich oder Holzschnitt) – vielleicht als Hommage, besser als Anlehnung an Debussy gedacht, von dem es ein Klavierstück gleichen Namens gibt, jedoch ohne dessen Impressionismus

zu beschwören. – In der Pro-grammfolge dann wieder Re-trospektives, d. h. ein Sprung diesmal in die Klassik, und zwar zu Christian Heinrich Rinck, einem Zeitgenossen Beethovens (seltsamer Zu-fall: wie dieser 1770 gebo-ren). Von Rinck gleich zwei Stücke: ein Flöten-Konzert in F-Dur – eine hübsche drei-sätzige Komposition von teils mozartischer Leichtigkeit, die Flötenstimme in die Orgel

verlegt; es wurde nicht klar, ob original so gemeint oder als Bearbeitung. Das zweite Stück ein seltsam nachdenk-liches Adagio . . . Krönender Abschluss jedoch J. S. BACHs „Toccata E-Dur“, BWV 566. Einmal mehr möcht‘ man sa-gen: BACH, BACH und wie-der BACH! Es braucht hier nicht betont zu werden, wie hervorragend Kiefer die Toc-cata spielte!

Hugo J. Bonatti

Information zu Allerheiligen der Pfarre St. Andreas

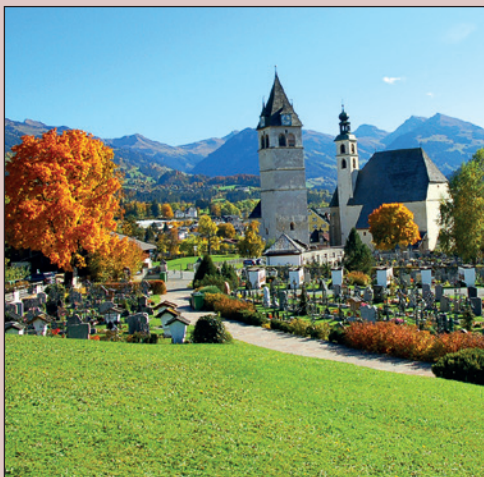


Foto: Obermoser

Aufgrund der Coronapandemie und der derzeit geltenden Vorschriften kann die für uns gewohnte Art der Gräbersegnung zu Allerheiligen heuer nicht stattfinden, da bei den Gräbern nicht der notwendige Abstand von einem Meter eingehalten werden kann.

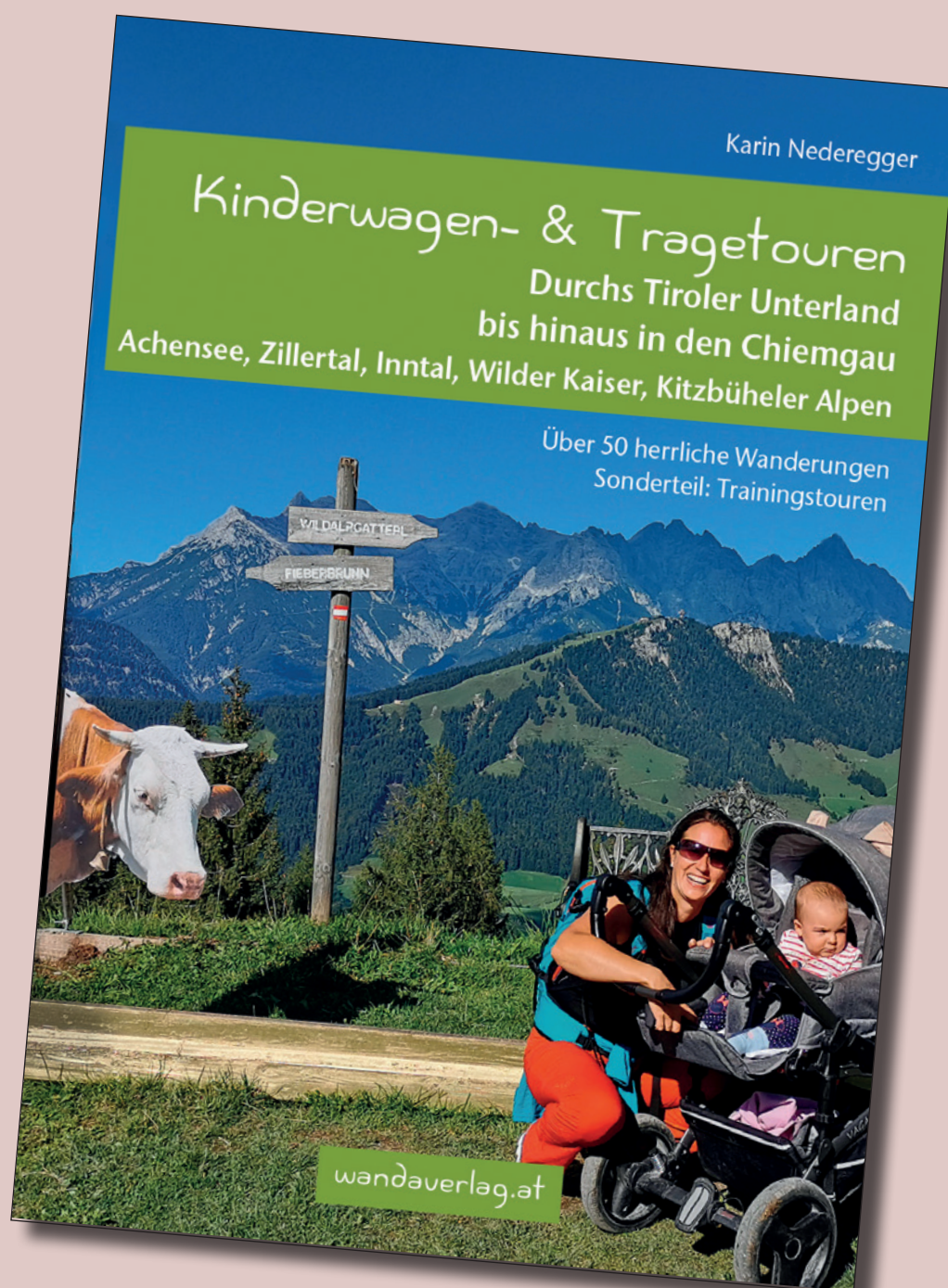
An diesem Tag feiern wir um 10 Uhr in der Pfarrkirche einen Fest-Gottesdienst, bei dem wir unseren Verstorbenen gedenken werden.

Nach der Messe wollen wir in der Kirche insbesondere aller Verstorbenen des vergangenen Jahres seit Allerheiligen 2019 erinnern. Für jeden Verstorbenen wird ein Licht angezündet.

Danach werden unser Herr Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski und Pasto-ralassistent Mag. Oliver Fontanari durch den Friedhof gehen und die Gräber mit Weihewasser besprengen.

Wir laden ein, dass die Angehörigen im Laufe des Tages die Gräber besuchen.

Stadtpfarrer Mag. Michael Struzynski



Mit dem Kinderwagen in die Natur und die umliegenden Berge.

Die Natur und das Gehen in der Natur tun den Menschen gut. Und im besonderen Maße auch Eltern und ihren Kindern. Die wanderbegeisterte Unterländerin und Naturliebhaberin, Karin Nederegger, hat sich in der Karenzzeit auf den Weg gemacht und die schönsten Wege rund um Ihre Heimat, das Tiroler Unterland, und das angrenzende Chiemgau mit dem Kinderwagen (und der Trage) neu entdeckt. Da es bislang in ihrer Heimat keinen Wanderführer für Kinderwagen gab, hat sie ihre Erfahrungen niedergeschrieben und selbst einen verfasst. In ihrem Buch geht die Autorin auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Eltern und der Kinder ein. 54 der schönsten Touren stellt sie in ihrem neuen Kinderwagen-Wanderführer vor. Von kurzen Runden im Tal, gemütlichen Almenwanderungen bis hin zu kombinierten "stroll & hike" Touren mit Gipfelsiegen ist alles dabei.

Das Buch ist im Buchhandel oder unter: www.wandaverlag.com um € 15,90 erhältlich.

ENTSORGUNGSREFERAT**Standorte der Mobilen
Sammelstelle für Wertstoffe**

- Montag:** Staudach und Höglrainmühle
Dienstag: Rennfeld und Faistenbergerweg
(neben Gericht)
Mittwoch: Schattberg und
Siedlung Badhaus
Donnerstag: Stegerwiese und
Siedlung Badhaus
Freitag: Sinwell und Gundhabing

Jeweils von 7 bis 17 Uhr

**Es dürfen keine Kartons oder Sperrmüll
abgelagert werden!!!**

**Weitere Informationen erhalten Sie beim
Stadtamt Kitzbühel, Entsorgungsreferat,
Tel. 62161-33.**



*Kürbisernte am Schwarzsee? Nein, der flüchtige Blick
täuscht. Es ist die Vorbereitung auf Herbst und Winter.
Einbringung der Schwimmkörper.*

Foto: Rainer

750 JAHRE



KITZBÜHEL

1271

Stadterhebung Kitzbühel

750 Jahr Jubiläum

3. – 6. Juni 2021

750.kitzbuehel.at

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Erlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes

Es wird gemäß § 66 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 122/2019, kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel in seiner Sitzung vom 14.09.2020 folgenden Bebauungsplan und ergänzenden Bebauungsplan gemäß § 64 Abs. 1 TROG 2016 beschlossen hat.

Dr. Mag. Johann Ischia – Hotel Kaiser, Innsbruck;

Erlassung eines Bebauungsplanes und ergänzenden Bebauungsplanes (B75 Stadtzentrum) im Bereich der Gste 3067/13 und 3067/14, je KG Kitzbühel-Land (Ischia/Sparkasse) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 17.04.2020 Planungsnummer: b75_kiz18024_v2.

Der Bebauungsplan und ergänzende Bebauungsplan tritt gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2016 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Der Bebauungsplan und ergänzende Bebauungsplan liegt gemäß § 66 Abs. 6 TROG 2016 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16.09.2020

Abgenommen am: 02.10.2020

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

gemäß § 60 Tiroler Gemeindeordnung 2001

**Verpachtung der städtischen Eigenjagd
„Stadtjagd Kitzbühel“**

Die Stadtgemeinde Kitzbühel verpachtet ab 01.04.2021 die städtische Eigenjagd „Stadtjagd Kitzbühel“ im Ausmaß von ca. 503 ha für die Dauer von 10 Jahren (bis 31.03.2031).

Angebote sind bis spätestens **Freitag, den 30. Oktober 2020, 12.00 Uhr**, schriftlich in einem verschlossenen Kuvert mit der Aufschrift „Angebot Jagdpacht Stadtjagd Kitzbühel“ im Stadtamt Kitzbühel, Rathaus, 1. Stock, Zimmer 9, Hinterstadt 20, 6370 Kitzbühel, einzubringen.

Interessenten können sich vorab über die Pachtbedingungen beim Obmann des Ausschusses für Land- und Forstwirtschaft, GR Hermann Huber (Tel. 0676/83621-274; E-Mail: hermannhuber@kitz.net) informieren.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14.09.2020 gemäß § 68 Abs. 3 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 51/2020 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vom 11.08.2020, Planungsnummer: 411-2020-00012 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Alois Schmidinger, Kitzbühel

Umwidmung des Gst 1673/2 (zum Teil), KG Kitzbühel-Land (Jochberger Straße) von derzeit Sonderfläche Sportanlage gem. § 50 TROG 2016, Festlegung der Art der Sportanlage, Festlegung Erläuterung: Golfplatz in künftig Wohngebiet gem. § 38 Abs. 1 TROG 2016, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 11.08.2020 Planungsnummer: 411-2020-00012.

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 16.09.2020 bis einschließlich 15.10.2020.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16.09.2020

Abgenommen am: 16.10.2020



**ABWASSER- UND
ABFALLVERBAND**
Grobache-Süd
Kitzbühel-Aurach-Jochberg

**ÖFFNUNGSZEITEN -
ALTSTOFFSAMMELSTELLE GRUBERMÜHLE**

MO / DI / DO.... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 16 Uhr

MI..... 7.30 – 11 Uhr, 14 – 18.30 Uhr

FR..... 7.30 – 11 Uhr

SA..... 8.00 – 11 Uhr

St.-Johanner Straße 97, Tel.: +43 (0)5356/62744



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14.09.2020 gemäß § 67 Abs. 1 lit. c i.V.m. § 63 Abs. 4 und § 32 Abs. 2 lit. c des Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016 – wie folgt beschlossen.

Verordnung

mit der das örtliche Raumordnungskonzept geändert wird

Artikel I

Anlage B des Verordnungstextes wird hinsichtlich des Punktes „Sonderbestimmungen zu den für eine stärkere bauliche Entwicklung nicht geeigneten Ortsteilen“ geändert:

Es werden die nachfolgend dargestellten Textanpassungen durchgeführt:

Bisherige Fassung	Neue Fassung
Innerhalb der als für eine stärkere bauliche Entwicklung nicht geeignet bezeichneten Ortsteile (Weiler) ist eine Baulandwidmung für Wohnzwecke oder eine Sonderflächenwidmung für landwirtschaftliche Zwecke im Einzelfall nur zulässig, wenn (...)	Innerhalb der als für eine stärkere bauliche Entwicklung nicht geeignet bezeichneten Ortsteile (Weiler) ist eine Baulandwidmung für Wohnzwecke bzw. für mit einer Wohnnutzung verträgliche gewerbliche Zwecke oder eine Sonderflächenwidmung für landwirtschaftliche Zwecke im Einzelfall nur zulässig, wenn (...)
Für alle als Bauland zu widmenden Flächen innerhalb dieser peripheren Ortsteile gilt, dass eine Baumassendichte von 1,2 nicht überschritten werden darf. Bei allen baulichen Maßnahmen ist besonderes Augenmerk auf die landschaftliche Einbindung zu legen. (...)	Für alle als Bauland zu widmenden Flächen innerhalb dieser peripheren Ortsteile gilt, dass eine Baumassendichte von 1,2 nur überschritten werden darf, wenn für den gegenständlichen Bauplatz ein rechtsgültiger Bebauungsplan mit anderen Bestimmungen besteht oder eine positive gutachterliche Stellungnahme vorliegt. Bei allen baulichen Maßnahmen ist besonderes Augenmerk auf die landschaftliche Einbindung zu legen. (...)

Artikel II

Diese Verordnung tritt gemäß § 67 TROG 2016 mit dem Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Diese Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel, einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 67 Abs. 1 lit. c TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum

Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Kitzbühel, am 17.09.2020

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 17.09.2020
Abgenommen am: 16.10.2020



STADTAMT KITZBÜHEL

KUNDMACHUNG

über die Erlassung eines Bebauungsplanes

Es wird gemäß § 66 Abs. 2 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 51/2020, kundgemacht, dass der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel in seiner Sitzung vom 14.09.2020 folgenden Bebauungsplan gemäß § 64 Abs. 1 TROG 2016 beschlossen hat.

Dr. Martin Zahlbruckner, Kitzbühel:

Erlassung eines Bebauungsplanes (B2 Pfarrau, 1. Änderung) im Bereich des Gst 3139/4, KG Kitzbühel- Land (Pfarrau/ Franz-Walde-Weg) entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 25.03.2020, Planungsnummer: aend1_b2_kiz20010_v1.

Der Bebauungsplan tritt gemäß § 66 Abs. 2 TROG 2016 mit Ablauf der Kundmachungsfrist in Kraft, das ist nach Ablauf von zwei Wochen nach dem Anschlag dieser Kundmachung an der Amtstafel.

Der Bebauungsplan liegt gemäß § 66 Abs. 6 TROG 2016 während der Amtsstunden im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock, zur allgemeinen Einsicht auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel, einzusehen.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16.09.2020
Abgenommen am: 02.10.2020

REFERAT FÜR SOZIALES, WOHNUNGEN UND SOZIALEINRICHTUNGEN

Sprechstunde Referentin Haidegger

Sozialreferentin GR Hedwig Haidegger hält jeden 1. Donnerstag im Monat Sprechstunden ab. Nächster Termin ist am Donnerstag, **5. November 2020**, von 15 bis 17 Uhr, im Altenwohnheim Kitzbühel. Eine telefonische Anmeldung unter der Tel.-Nr. 0676 83 621 1700 ist erbeten.

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des Flächenwidmungsplanes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14.09.2020 gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 9 Tiroler Raumordnungsgesetz 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 51/2020 beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vom 30.04.2020, Planungsnummer: 411-2020-00003 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des Flächenwidmungsplanes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Aloisia, Matthias und Peter Ritter, Kitzbühel

Umwidmung des Gst 577/5 (zur Gänze), je KG Kitzbühel-Land (Fichtersfeld) von derzeit Freiland gemäß § 41 TROG 2016 in künftig landwirtschaftliches Mischgebiet gem. § 40 Abs. 5 TROG 2016, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 30.04.2020 Planungsnummer: 411-2020-00003.

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 16.09.2020 bis einschließlich 15.10.2020.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Die Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 68 Abs. 3 lit. d TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des Flächenwidmungsplanes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 68 Abs. 3 i.V.m. § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16.09.2020

Abgenommen am: 16.10.2020

**STADTAMT KITZBÜHEL****KUNDMACHUNG**

über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes

Der Gemeinderat der Stadtgemeinde Kitzbühel hat in der Sitzung vom 14.09.2020 gemäß § 67 Abs. 1 lit. c in Verbindung mit § 63 Abs. 4 des Tiroler Raumordnungsgesetzes 2016 – TROG 2016, LGBl. Nr. 101, zuletzt geändert durch LGBl. Nr. 51/2020, beschlossen, den von der Plan Alp ZT GmbH ausgearbeiteten Entwurf über die Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Stadtgemeinde Kitzbühel, vom 31.07.2020, Planungsnummer: ork_kiz2005_v1 durch vier Wochen hindurch zur öffentlichen Einsichtnahme aufzulegen.

Der Entwurf sieht folgende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes der Stadtgemeinde Kitzbühel vor:

Aloisia, Matthias und Peter Ritter, Kitzbühel

Änderung des Örtlichen Raumordnungskonzeptes im Bereich der Gste 577/3 und 577/5 (je zum Teil), je KG Kitzbühel-Land (Fichtersfeld) mit der detaillierten Festlegung über die Aufnahme eines rund 327m² umfassenden Streifens in den Geltungsbereich der Weilerregelung und die gleichzeitige Aufhebung einer landwirtschaftlich wertvollen Freihaltefläche (FA) und der sonstigen Freihaltefläche (FS) im gegenständlichen Bereich, entsprechend den Planunterlagen der Plan Alp ZT GmbH vom 31.07.2020 Planungsnummer: ork_kiz20005_v1.

Die 4-wöchige Auflage erfolgt vom 16.09.2020 bis einschließlich 15.10.2020.

Die maßgeblichen Unterlagen – Verordnungstext, Pläne, Erläuterungsbericht – liegen während der Auflagefrist zu den Amtsstunden mit Parteienverkehr im Stadtamt, Bauamt, 1. Stock zur Einsichtnahme auf.

Diese Kundmachung ist auch im Internet unter www.kitzbuehel.at, Bürgerservice, Amtstafel, einzusehen.

Gleichzeitig wurde gemäß § 67 Abs. 1 lit. c TROG 2016 der Beschluss über die dem Entwurf entsprechende Änderung des örtlichen Raumordnungskonzeptes gefasst.

Dieser Beschluss wird nur rechtswirksam, wenn innerhalb der Auflegungs- und Stellungnahmefrist keine Stellungnahme zum Entwurf von einer hierzu berechtigten Person oder Stelle abgegeben wird.

Gemäß § 63 Abs. 4 TROG 2016 haben Personen, die in der Gemeinde ihren Hauptwohnsitz haben und Rechtsträger, die in der Gemeinde eine Liegenschaft oder einen Betrieb besitzen, das Recht, bis spätestens eine Woche nach Ablauf der Auflagefrist eine schriftliche Stellungnahme zu den aufgelegten Änderungen des Entwurfs abzugeben.

Dr. Klaus Winkler
Bürgermeister

Angeschlagen am: 16.09.2020

Abgenommen am: 16.10.2020



Sumsi®

Raiffeisenbank
Kitzbüchel - St. Johann

Raiffeisen Sparwochen 19. bis 30. Oktober 2020

Liebe Kinder, liebe Eltern!

Aufgrund der strengen COVID-19 Maßnahmen wird der Weltspartag heuer auf zwei Sparwochen ausgedehnt!

Bitte nicht alle zugleich: Fleißige Sparer werden wie gewohnt belohnt und bekommen in den beiden Sparwochen ihr Geschenk und die beliebten Sumsi-Gasluftballone in unseren Bankstellen!

Wir freuen uns auf Euch!



Jetzt
Sumsi-Konto
eröffnen und
Murmi's Kinderland
Gutschein* sichern!



*) Nähere Infos in deiner Raiffeisenbank Kitzbüchel - St. Johann; Aktion Murmi's Kinderland Gutscheine gültig bis 30.11.2020.



Kitz-TV Programm

Das Stadtfernsehen aus Kitzbühel

KITZ TV

1. Kitzbüheler Sportstätten – Langau

Kitzbühel hat ein großes Angebot an Sportanlagen. Auf der Sportanlage Langau befindet sich neben dem Fußballstadion samt seiner Leichtathletik- und Basketballanlage auch der neue Inlinehockey-Platz.



Florian Obermoser

2. Young Kitz: Fussballclub Kitzbühel

Fußball ist mehr als ein Sport – Fußball ist auch Schule fürs Leben! An die 150 Kinder und Jugendliche erfahren schon von klein auf, wie wertvoll Mannschaftssport auch für die Persönlichkeitsentwicklung junger Menschen sein kann. Betreut werden die 12 Nachwuchsteams des FCK von 20 engagierten und bestens ausgebildeten Trainern. Wir besuchen die Nachwuchs-Stars der U 7 bis U 16 beim Training.

3. Lab Truck startet in Kitzbühel

Der Hightech-LAB TRUCK kann bis zu 4.000 COVID-19-Tests pro Tag auswerten und die Ergebnisse sind binnen 90 bis 180 Minuten verfügbar. Am 30. September 2020 wurde der neue LAB TRUCK des Tiroler Unternehmens HG LAB TRUCK GmbH präsentiert. Das hochmoderne Labor auf Rädern soll dabei helfen, COVID-19 durch modernste Technologie sowie professionelle und rasche Tests einzudämmen. Der Schnelltest wird direkt an der Screeningstation am LAB TRUCK von medizinischem Fachpersonal durchgeführt und im Hightech-Labor im LAB TRUCK ausgewertet. Die voll automatisierte Probenverarbeitung gewährleistet maximale Sicherheit und eine schnelle Abwicklung.



Bernd Breittellner

4. Kitzbüheler Bäuerinnenküche: Vogelbeermarmelade, Hollersirup und Malvensirup

Die Natur greifbar und zugänglich für alle zu machen wird am Maurachhof mitten in Kitzbühel großgeschrieben. Mit Herzblut und Vertrauen werden die Früchte die vor der Haustüre wachsen geerntet und verarbeitet. Denn die Zutaten soll man sehen und riechen können.



Bernd Breittellner

5. Das Descent Race Kitzbühel beeindruckte

Wagemutige Athleten aus vier Nationen trotzten den Fliehkräften am Hahnenkamm im Zuge des 3. inov-8 Descent Race. Die legendäre Streif machte ihrem Ruf alle Ehre. Auf der wohl berühmtesten Skiabfahrt der Welt trafen wagemutige Athleten aufeinander, um die schnellste Dame und den schnellsten Herren beim Downhill-Laufbewerb zu küren. Schien die Strecke mit 350 m Länge anfänglich als kurz und einfach, so brachten 110 Höhenmeter und 80 % Gefälle die nötige Würze in das wohl spektakulärste Laufrennen.



Michael Werlberger

6. Kitzbüheler Kindergarten- und Schul-Bus

Wir begleiten schon früh morgens unsere Jüngsten auf dem Weg zur Schule und in den Kindergarten. Einzigartig ist in Kitzbühel der Kindergarten- und Schul-Bus, der täglich die Kinder pünktlich und sicher zu den Einrichtungen und auch wieder nach Hause bringt. 70 Kindergarten- und 15 Schulkinder nutzen das Angebot des Kindergarten-Taxis zur An- und Abreise.

Das Programm startet jeweils zur vollen Stunde und wird laufend aktualisiert!

Kitz-TV-Beiträge sehen Sie im Kabel-TV der Stadtwerke Kitzbühel, auf www.kitz-tv.at, auf Youtube und Facebook.



@Kitz-TV

SPARKASSE 
Kitzbühel

Mit Filialen in Kitzbühel, St. Johann, Kirchberg,
Brixen, Fieberbrunn, Hopfgarten und Westendorf

Schritt für Schritt in die Zukunft investieren.

Jetzt Fondsparen.

Schon
ab **50 €** im
Monat



Die Veranlagung in Wertpapiere birgt
neben Chancen auch Risiken.

sparkasse-kitzbuehel.at   



KITZBÜHEL

1271

Veranstaltungen Oktober und November 2020



Breitfeller

Jeden Samstag bis 07. 11., 08 – 14 Uhr

Kitzbüheler Genussmarkt

Der Markt für regionale Produkte, Handwerk und Kulinarik

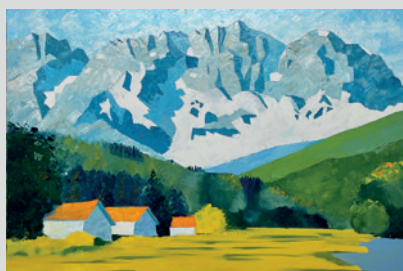
Innenstadt

Jeden Sonntag, 15 bis 18 Uhr

Ruatnpass

Ein wahrliches Erlebnis für Groß und Klein mit über 400 Krampusmasken

Krampusmuseum



Pigneter

Mittwoch bis Samstag, bis 31. 10.

Kitz Art - Ausstellung

Anna Puchner, Anna Lisa Eller, Toni Seelig und Rudolph Pigneter

Stadtgalerie Kitz Art

Donnerstag 22. 10., 19.30 Uhr

Die Adler Kitzbühel gegen Lustenau

Eishockey AHL

Sportpark

Freitag 23. 10., 19 Uhr

FC Kitzbühel gegen SV Wörgl

Fussball Regionalliga Tirol

Sportplatz Langau



Adelsberger

Montag 26. 10., 14 Uhr

FC Kitzbühel gegen SV Telfs

Fussball Regionalliga Tirol

Sportplatz Langau

Montag 26. 10., 20 Uhr

„Der freiwillige Hofnarr“

Konzert mit dem Michael Haydn Ensemble und dem Erzähler Daniel Kartmann

Konzertsaal der Landesmusikschule

Samstag 31. 10., 19.30 Uhr

Die Adler Kitzbühel gegen RB Juniors

Eishockey AHL

Sportpark

Sonntag, 01. 11., 19 Uhr

Orgelkonzert

Katharina Königsfeld - Orgel, Alexandre Vay - Cello, Marie-Claudine Papadopoulos - Violine

Stadtpfarrkirche



Alpinguin

Samstag 14. 11., 19.30 Uhr

Die Adler Kitzbühel gegen KAC II

Eishockey AHL

Sportpark

Samstag 21. 11., 19.30 Uhr

Die Adler Kitzbühel gegen Linz

Eishockey AHL

Sportpark



Kleinkunst

Sonntag, 22. 11., 19 Uhr

Dialektgruppe FINDLING

Konzert mit dem neuen Album „IATZ“

Konzertsaal der Landesmusikschule



Das „Goldene Zeitalter“ der Bergbau-Stadt Kitzbühel

Anlässlich des bevorstehenden 750jährigen Stadtjubiläums veröffentlicht „Stadt Kitzbühel“ einzelne Etappen Kitzbüheler Geschichte. Die fünfte Folge beleuchtet die Blütezeit des Bergbaus mit den reichen Silbervorkommen am Rerobichl.

Mit den kurz vor 1540 bekannt gewordenen reichen Bodenschätzen des Rerobichl erlangt der bis dato bescheidene Kupfer- und Silberabbau in der Region Kitzbühel eine neue Dimension. Die in „Goldrausch-Stimmung“ befindlichen ersten Privatpersonen, Abenteurer und Glücksritter werden sehr bald von Großunternehmern und Unternehmungsgesellschaften mit großer Kapitalbasis abgelöst. Fröschlmoserische (später Kössentaler) Gesellschaft, Fugger und Rosenberger, um nur die klangvollsten Namen anzuführen, verfügen über genug Kapital und technisches Know-how, um das in immer größeren Tiefen aufgespürte Erz systematisch abzubauen. Die großen Fundtiefen spornen zu technischen Höchstleistungen an. Um 1550 werden wasserbetriebene Förderanlagen, sogenannte Wassergöpeln, errichtet, mit deren Hilfe Fördermengen und Vortriebsleistungen erhöht werden können. Die gewaltigen Tiefen der Richtschächte werden berühmt. Anfang des 17. Jahrhunderts erreichen Heiligeist-Richtschacht und Daniel-Schacht knapp 900 bzw. ca. 850 Meter Tiefe und bleiben bis zum Jahr 1872 die tiefsten Schächte der Welt. Vom Rerobichl-Bergbau profitieren auch die benachbarten kleineren Bergbaue u. a. in Jochberg. Zum Verschmelzen der silberhaltigen Fahlerze wurden neben anderen Erzen auch Kupferkieserze benötigt, wodurch der Abbau schon bisher bekannter Kupferkiesvorkommen intensiviert bzw. neue derartige Vorkommen erschlossen werden.

Bergbaustadt Kitzbühel

Der neue Wohlstand kommt der gesamten Region, besonders aber Kitzbühel zugute, das zunehmend vom Bergbau beherrscht wird. Gleich mehrere Bauten der Hinterstadt, u. a. die Fronfeste, sind im Besitz von Bergbau-Gesellschaften bzw. -Gewerken, das repräsentative Haus Hinterstadt 15 in unmittelbarer Nähe zur Katharinenkirche ist ab 1562 Sitz des Bergrichters. Auch das mit seinen beiden Flügeln und mittig gelegenen Arkadenhof repräsentativste Gebäude, die heutige Bezirkshauptmannschaft, steht im 16. Jahrhundert im Besitz der „Herren und Gewerken“. Aber nicht nur einzelne Bauten, das gesamte heutige Altstadtbild geht auf diese Zeit zurück. Im Verlaufe des 16. und 17. Jahrhunderts werden die ursprünglich bescheidenen Stadthäuser vergrößert und verschönert, die alte romanische Stadtmauer erhöht und zur Rückseite dieser neuen Bauten umfunktioniert. Dem gesteigerten Repräsentationsbedürfnis der zu vermehrten Wohlstand gelangten Bürger



Das am Haus Hinterstadt 30 befindliche Fresko der heiligen Barbara als Patronin der Bergleute ist eines der – gar nicht so wenigen – heute noch sichtbaren Zeugnisse des Kitzbüheler Bergbaus.

Foto: Lazzari

wird mit ansehnlichen Fassaden, prächtigen Portalen, wie jenem des Hauses Hinterstadt 24 (heute Hotel Harisch) oder Erzstufen, beispielsweise über dem kleinem Durchgang westlich des Jochberger Tores, Genüge getan.

Sammlung
Alfons Walde
Museum

Kitzbühel

Museum Kitzbühel

6370 Kitzbühel,
Hinterstadt 32

Tel. +43 5356 67274

Mobil: +43 676 83621741
(außerhalb der Öffnungszeiten)

info@museum-kitzbuehel.at

www.museum-kitzbuehel.at

Museum im Umbau

Das Museum ist derzeit wegen der Arbeiten zu seiner Erweiterung geschlossen und wird voraussichtlich ab 22.12. wieder zum Besuch offen stehen

Museumsleitung:

Dr. Wido Sieberer

6370 Kitzbühel, Pfarrau 1

T+F: +43 5356 64588

Mobil: +43 676 83621740

stadtarchiv@kitzbuehel.at

Historische Wurzeln des „snow farmings“

Von Günther Aigner

Kitzbühel und ganz Österreich diskutieren seit Jahren über Sinn und Unsinn von Schneedepots bzw. über das Pro und Kontra eines frühen Starts in die Skisaison. Mich hat interessiert, wie Menschen überhaupt auf die Idee kommen, Schnee zu sammeln und zu konservieren. Ich war sicher, dass es hierzu historische Spuren geben muss. Denn es steht bereits in der Bibel, dass es „*nichts Neues unter der Sonne*“ gebe (Buch „Kohélet“, Kapitel 1). Und die alten Römer sprachen davon, dass es „*nichts gibt, das nicht früher schon gesagt worden wäre*“ (Terenz, ca. 190 bis 159 v. Chr.). Was ergab also die Spurensuche?

1) Schneehäuser auf Mallorca.

Das Sammeln von Schnee ist auf Mallorca seit dem 16. Jahrhundert nachgewiesen. In knapp 50 „Schneehäusern“ (Cases de Neu, Abb. 1) – in den Bergen verteilt – wurde im (kurzen) Inselwinter in

tiefen Kellerschächten Schnee eingelagert, mit Wasser verdichtet und sorgfältig mit mehreren Schichten isoliert. Dieses „Schneeeis“ diente zur Kühlung von Lebensmitteln (z. B. Fisch) sowie zur Versorgung der Krankenhäuser. Bis in den Spätsommer konnte man die Insel mit Eis versorgen. Im Jahr 1927 schloss das letzte Schneehaus. Elektronische Kühl- und Gefriergeräte hatten es verdrängt.

2) **Schnee- und Eishandel in der Antike.** Bereits vor knapp 2.500 Jahren wurde im antiken Griechenland kommerziell mit dem Luxusgut „Eis“ gehandelt – „Snow farming deluxe“ sozusagen.

3) **Birnbachloch-Gletscher.** In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts stieg der Eisbedarf der Münchner Brauereien zunehmend an. Das Eis wurde über das ganze Jahr ge-

braucht, jeden Tag. Im Winter konnte man Eis aus natürlichen Seen und Flussarmen ernten (dies tat man übrigens auch am Schwarzsee). Ebenso wurden in Münchens Umgebung künstliche Eisteiche angelegt, vergleichbar mit unseren Schneekanonen-Speicher-teichen. Diese Teiche waren seicht und froren deshalb ra-



Der Autor: Foto: Hirnsperger



Abb.1: Die Ruine eines Schneehauses auf Mallorca.
Foto: www.bergzeit.de/magazin

scher zu. Bereits damals gab es immer wieder milde Winter mit wenig Eisernte. Was konnte man dagegen tun? Nach der Eröffnung der Giselabahn (Salzburg-Tiroler-Bahn) lag Leogang an der Bahnstrecke nach München. Über 100 Arbeiter schufteten am Birnbachloch-Gletscher. Das Eis wurde herausgeschnitten und über Rutschen ins Tal befördert. Von dort gelangten jährlich 1.000 Waggonladungen Eis nach München.

4) **Biathlon.** Die moderne Form der sportinduzierten Schneedepots begann in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts im Biathlon und nordischen Skisport. Skandinavier hatten die Idee, bereits im Herbst exzellente, gesicherte Trainings- und Wettkampfbedingungen mit Schnee vom letzten Winter anzubieten. Für den Hochleistungssport war dies ein enormer Vorteil. Hochfilzen begann 2002 mit ersten „snow farming“-Versuchen, um seinen Biathlonevent ab-

zusichern. 2005 folgte Ruhpolding. Heute sind Schneedepots bei Biathlonveranstaltungen Standard.

5) **Resterkogel.** Der erste alpine Skihang, auf dem systematisch mit der Übersommerung von Schnee experimentiert wurde, war der Resterkogelhang am Pass Thurn im Jahr 1915. Die Kritik in der öffentlichen Diskussion zielt weniger auf das Depot selbst als auf den Zeitpunkt der Ausbreitung. Die Bilder vom weißen Band in grüner Landschaft bewegen, ist doch der Saisonstart am Resterkogel gegenüber dem natürlichen Einschneizeitpunkt (11. November, „Martini“) um knapp drei Wochen vorweggenommen.

Die Recherchen zu den historischen Wurzeln des Schneemanagements haben mich erstaunt und waren sehr lehrreich. Auch ich habe nun erkannt: Es gibt nichts Neues unter der Sonne. Doch Karl Valentin hat es treffend ausgedrückt: „*Es ist bereits alles gesagt, aber noch nicht von jedem!*“

Hinweis für Interessierte: Auf YouTube wird ab ca. 8. Oktober ein umfangreicher Videovortrag zum Thema „Schneedepots“ online gehen. Schauen Sie gern rein! Bitte geben Sie dazu „Zukunft Skisport Academy“ ins Suchfenster von YouTube ein. Die Herleitung der Berechnung des Einschneizeitpunktes am Resterkogel (11. November, „Martini“) finden Sie kostenlos downloadbar auf www.zukunft-skisport.at.

IMPRESSUM

„Stadt Kitzbühel“, Mitteilungsblatt der Stadtverwaltung; Herausgeber, Medieninhaber, Stadtgemeinde Kitzbühel; Redaktion: Felix Obermoser. Anschrift für alle: 6370 Kitzbühel, Rathaus; E-Mail: stadtamt@kitzbuehel.at, Homepage: www.kitzbuehel.eu; Hersteller: Druckerei Gamper KG, Gundhabing 52, 6370 Kitzbühel; Verlags- und Herstellungsort: Kitzbühel; Erscheint periodisch.